

„Mit dem Genie haben wir es am liebsten zu tun; denn dieses wird eben von dem guten Geiste beseelt, bald zu erkennen, was ihm nuß ist. Es begreift, daß Kunst eben darum Kunst heiße, weil sie nicht Natur ist; es bequemt sich zum Respekt, sogar vor dem, was man konventionell nennen könnte; denn was ist dieses anders, als daß die vorzüglichsten Menschen übereinkamen, das Notwendigste, das Unerläßliche für das Beste zu halten? Und gereicht es nicht überall zum Glück?“ Boethe.

„In Deutschland haben sich vor der persönlichen Satire nur die Anmaßlichkeit und das Scheinverdienst zu fürchten. Alles Echte, es mag angefochten werden, wie es will, bleibt der Nation im Durchschnitt wert, und man wird den gesetzten Mann, wenn sich die Staubwolken verzogen haben, nach wie vor auf seinem Wege gewahr.“ . . . .

„Das Publikum, im Ganzen genommen, ist nicht fähig, irgend ein Talent zu beurteilen: denn die Grundsätze, wonach es geschehen kann, werden nicht mit uns geboren, der Zufall überliefert sie nicht; durch Übung und Studium allein können wir dazu gelangen.“ . . . Boethe.

„Alles Vorzügliche kann nur für einen unendlichen Kreis arbeiten, und das nehme denn auch die Welt mit Dank an und bilde sich nicht ein, daß sie befugt sei, in irgend einem Sinne zu Bericht zu sitzen.“ Boethe.

\* \* \*